

# Hand in Hand

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die zahnärztliche Selbstverwaltung lebt und hat Zukunft. Gemeinsam ziehen die Bayerische Landeszahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns bei den zentralen Themen für die Patienten und für unseren Berufsstand an einem Strang. Exemplarisch genannt seien die Lösungsvorschläge der BLZK für Fragen, die die KZVB ihren Vertragszahnärzten zum Thema Qualitätsmanagement stellt. Auch in puncto Deregulierung und Entbürokratisierung oder beim Patientenschutz gestalten wir mit – auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Dabei profitieren wir von der hervorragenden Zusammenarbeit mit unseren Hochschullehrern und setzen auf eine belastbare und vertrauensvolle Kooperation mit den politischen Entscheidungsträgern in Bayern, um dringend notwendige Entscheidungen herbeizuführen. Hierfür gilt es, ausdrücklich „Danke“ zu sagen. Das gemeinsame Wirken verdeutlichen drei Beispiele.

Erstens werden die Studierenden durch die Koordination der Berufskundevorlesungen an den bayerischen Hochschulen bereits frühzeitig an die Berufsausübung und die zahnärztlichen Körperchaften herangeführt.

Zweitens liegt seit mehr als einem Jahr der Entwurf der neuen Approbationsordnung für Zahnärzte vor. Die bestehende Approbationsordnung aus dem Jahr 1955 ist inzwischen also 63 Jahre alt und seitdem inhaltlich weitgehend unverändert. Dagegen hat die Approbationsordnung für Ärzte in diesem Zeitraum mehrere zeitgemäße Anpassungen in der Ausbildung von Medizinern durchlaufen. Es ist dringend erforderlich, die Studienbedingungen für Studierende des Fachs Zahnmedizin an die Anforderungen der modernen Zahnheilkunde anzupassen und Verfahrensregeln für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse zu definieren. Auf Initiative der Bayerischen Staatsregierung wurde die Verabschiedung der neuen Approbationsordnung nun bereits zum zweiten Mal in den Bundesrat eingebracht – mangels Zustimmung einzelner Bundesländer aber erneut vertagt. Damit wird nicht nur die dringend erforderliche Modernisierung des Zahnmedizinstudiums auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Unsicherheit, die sich letztendlich auf die Patienten negativ auswirken kann, herrscht auch weiter-



**Christian Berger**  
Präsident der Bayerischen  
Landeszahnärztekammer

hin bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Wir dürfen hier nicht lockerlassen!

Drittens ist es das Bemühen um eine gute Mundgesundheit für Menschen in jedem Alter und in allen Lebenslagen, das uns Zahnärzte, Hochschullehrer und die politischen Entscheidungsträger antreibt. Trotz grundlegender Erfolge in der präventiven Zahnheilkunde stehen wir bei der zahnmedizinischen Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen weiterhin vor großen Herausforderungen. Wir wollen im Freistaat für alle Bürger eine möglichst flächendeckende präventive und therapeutische Versorgung durch niedergelassene Zahnärzte sicherstellen. Gerade für Menschen, die sich nicht mehr selbstständig um ihre Mundgesundheit kümmern können, müssen wir die Versorgung koordinieren und die Mundgesundheitskompetenz von Angehörigen und Pflegenden weiter fördern.

Unsere Konzepte liegen auf dem Tisch. Erste Signale aus Wissenschaft und Politik zeigen uns, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. Viel Lob und Zuspruch bekommen wir auch aus der Kollegenschaft – zum Beispiel für unseren „Koffer voller Wissen“. Konzipiert wurde er für Zahnärzte, die Pflegepersonal zum Thema „Mundhygiene von pflegebedürftigen Menschen“ schulen.

Damit stellen wir einmal mehr unter Beweis: Selbstverwaltung hat Zukunft, wenn wir die Herausforderungen gemeinsam in die Hand nehmen!

Ihr